

Mehr als 300 Faxe und eigenmächtige Urlaubsverlängerung: Planungsbüro Bill bezieht Stellung zu den Vorwürfen der Baufirma Budau – und erhebt selbst welche

„Baufirma arbeitet lustig weiter“

Aufforderungen zur Mängelbeseitigung auf dem Platz Auf der Idar werden laut Architektur- und Planungsbüro einfach ignoriert

Man muss kein Psychologe sein, um zu ahnen, dass die Chemie zwischen Planungsbüro und Baufirma nicht stimmt. Dies scheint einer der Hauptursachen für das Desaster bei der Sanierung des Platzes Auf der Idar zu sein, wie auch der hinzugezogene Bausachverständige Wulf Schneider unlängst dem Bauausschuss eröffnete. Nach Unternehmer Dr. Paul Uwe Budau bezieht nun das Architekturbüro Bill öffentlich Stellung zu den Vorgängen und Nicht-Vorgängen auf dem größten Idar-Obersteiner Platz.

IDAR-OBERSTEIN. Das Architekturbüro Bill zeigt sich „etwas verwundert“ über die Stellungnahme der ausführenden Baufirma zu den Pannen und Bauverzögerungen auf dem Platz Auf der Idar. „Diese spiegelt die Vorgehensweise und Falschdarstellungen während der bisherigen Baustellenabwicklung wider“, heißt es in einer Presseerklärung. „Bis heute haben wir es vermieden, öffentlich Stellung zu nehmen und werden dies auch nur einmal tun.“

Schon aus zeitlichen Gründen sind weitere Stellungnahmen nicht möglich, da die Beantwortung der bisherigen Schreiben des Auftragsnehmers (etwa 300 Faxe, Nachträge und Behinderungsanzeigen) die Mitarbeiter unseres Büros hinreichend beschäftigt. Zu den fachlichen Darstellungen nehmen wir bewusst keine Stellung. Dies klärt letztendlich – wenn es denn dazu kommt – der gerichtlich bestellte Sachverständige.“ Richtig zu stellen bleibe aber:

„Für die Planung und Ausschreibung wurden an der Baustelle vorab an neun Stellen Probelöcher erstellt und vier Felder in der Größe 1 mal 1 Meter geöffnet. Nach den Ergebnissen dieser Voruntersuchungen wurde ausgeschrieben. Im Zuge der Ausführung ergaben sich jedoch teilweise geänderte Voraussetzungen. Diese hatten aber keinen Einfluss auf die Bauzeit... Bedingt durch die ständigen Anmeldungen von Bedenken des AN (die Firma Budau; Anm. d. Red.) wurde auf unseren Vorschlag vom Bauherrn ein ver-

eidigter Sachverständiger zur Beurteilung und Kontrolle der Planung, Ausschreibung und Ausführung beauftragt. Alle bisher ausgeführten Planungs- und Ausführungsschritte sind mit dem Gutachter abgestimmt und von ihm bestätigt.

Anhand der Fotos des Bautagebuches ist die „handwerklich qualifizierte Ausführung“ auch für Laien erkennbar.“ Das Büro Bill zitiert aus einem Schreiben der Herstellerfirma Gutjahr: „Fachleuten ist deshalb bekannt, dass Drainmatten keine extremen Belastungen vor Auftrag einer

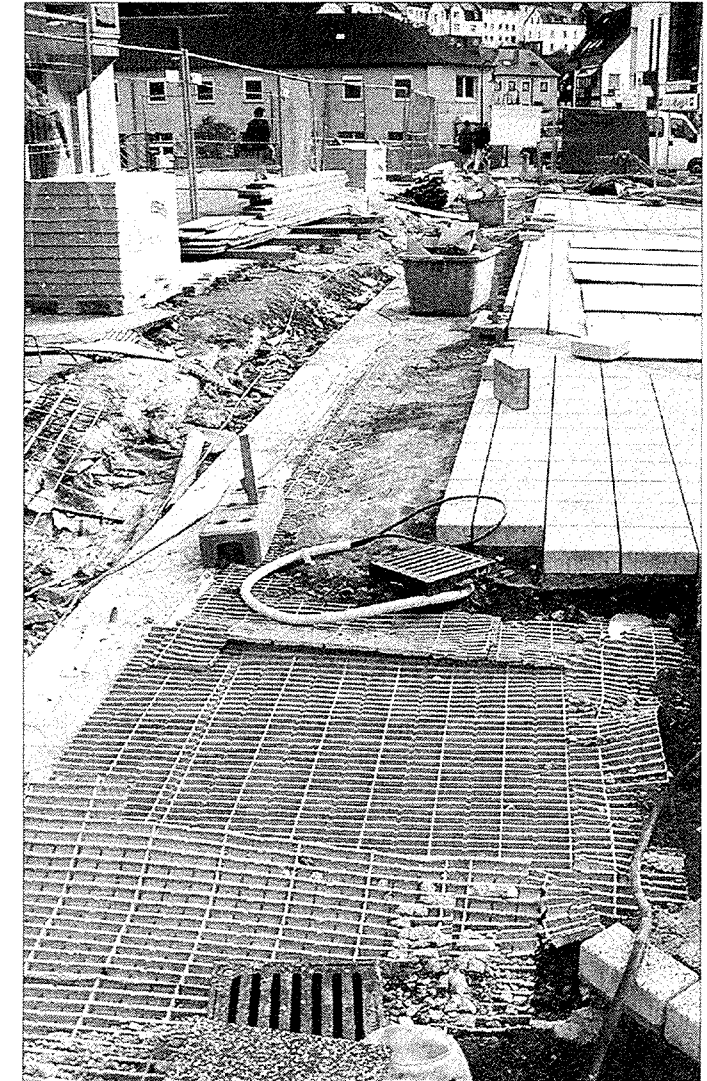
Schutzschicht vertragen, da sonst die Gefahr der Beschädigung und damit Beeinträchtigung besteht. Es ist deshalb nicht nachvollziehbar, dass auf die lose ausgelegten Matten komplette Paletten mit Pflaster, deren Gewicht etwa 1300 Kilogramm beträgt, abgestellt werden. Andere Fotos zeigen, dass die Drainagematte durch unsachgemäßes Verhalten erheblich zerstört und teilweise zerrissen wurde. Wir verstehen nicht, dass bereits großflächig Drainagematten ausgelegt wurden, die vorhersehbar erst einige Wochen später mit Belag versehen werden. Der Einbau unserer AquaDrain-Flexroste erfolgte nach unserer Einschätzung etwas untypisch...“

Urlaub verlängert

Zum „vergessenen Musikpavillon“ haben Helmut Bill Söhne klarzustellen: „Sowohl in unserer Planung als auch in der Statik wurde der Pavillon von Anfang an berücksichtigt. Dies bestätigt das mit der Tragwerksplanung beauftragte Ingenieurbüro. Entgegen den Darstellungen des AN

wurden die Angaben zur Pflasterung und Mörtelбетung bereits am 5. Juli geklärt und am 15. Juli nochmals abschließend bestätigt. An dem vom AN angegebenen Termin 16. August befand sich die Baufirma trotz Urlaubsende nicht auf der Baustelle... Eine Ausführung des Aufbaues mit Gussasphalt wurde im Vorfeld der Planung gemeinsam mit dem Statiker untersucht. Aus Gründen der zu hohen Belastung der Betondecke wurde diese Variante verworfen. Bei dem Alternativvorschlag des AN handelte es sich lediglich um den Versuch, den Gesamtaufbau zu ändern, um eine neue Preisvereinbarung durchzusetzen. Die hierfür kalkulierten Mehrkosten lagen um rund 26 Prozent höher als das Ursprungsangebot.

Bei der Ausführung der Arbeiten wurden in allen Ebenen wie Porenleichtbeton, Flachdachisolierung, Drainmatten und Pflasterung erhebliche Mängel festgestellt und die Mängelbeseitigung gefordert. Der AN ignoriert die Aufforderung aber und arbeitet lustig weiter.“



Im Bautagebuch sind Fotos zu finden, die – nach Ansicht der Bauleitung – Mängel auf der Baustelle, vor allem beschädigte Drainmatten, dokumentieren.

— Anzeige —

MEHRWERT.
Individuell Einrichten mit
Qualitätsmöbeln aus dem
Haus der starken
Marken.
Heute in dieser Zeitung!

MÖBEL MARTIN
MEISENHEIM • Tel. 06753 • 901-0